

Münchener Ausgabe

194. Ausg. · 53. Jahrg. · Einzelpreis für München 15 Rpf., für auswärts 20 Rpf.

Münchener Ausgabe

München, Freitag, 12. Juli 1940

VÖLKISCHER BEOBACHTER

„Freiheit und Brot!“



Verlag: Fr. Eber Nachf., Gmbh., München 22, Thierichstraße 11-17. Sammelruf 22131, zwischen 12 und 14 Uhr 22134. Drahtanschrift: Eberverlag - Postfach: München 11346, Danzig 2855, Wien 79921, Prag 77303, Bern III 7205, Budapest 13532, Belgrad 68237, Buzarest 24968, Brüssel 350797, den Haag 211846, Bager. Hypotheken- und Wechselbank, München, Filiale Kaufingerstraße, Bager. Gemeindebank, Girozentrale München, Briener Straße 49, Bank der Deutschen Arbeit A.G., München, Deutsche Bank, Filiale München, Depositentasse Maximilianstraße

Kampfblatt der nationalsozialistischen Bewegung Großdeutschlands

Schriftleitg.: München 13, Schellingstraße 39. Sammelruf 20801 - Briefanschrift: München 2 BS, Schließfach 294 - Drahtanschrift: Beobachter München - Berliner Schriftleitung: Berlin SW 68, Zimmerstraße 88, Ruf 110022 - Wiener Schriftleitung: Wien VII, Seidengasse 3-11, Ruf B-39540 - Erscheinungsweise wöchentlich 7 mal - Bezugspreis in München durch Träger RM. 2.90 einschl. Botenlohn, in Orten mit eigenen Geschäftsstellen RM. 3.- einschließlich Botenlohn, durch die Post RM. 2.90 einschl. 83 Pf. Postgebühr, auschl. 42 Pf. Zustellgebühr. - Anzeigen: München 22, Thierichstraße 11-17, Ruf 22131, Anzeigenchluss 16 Uhr, 1 Tag vor Erscheinen. - Gewünschte Einzelnummern sind nur gegen vorherige Einzahlung von 30 Pf. lieferbar

Größte Erfolge unserer U-Boote

Jede Woche 100 000 Tonnen versenkt

Neue wirksame Angriffe unserer Luftwaffe gegen englische Flugplätze, Hafenanlagen und Werke der Rüstungsindustrie

Berlin, 11. Juli

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die schon durch Sondermeldung bekanntgegebenen Erfolge der Luftwaffe gegen britische Geleitzüge haben nach abschließenden Feststellungen zur Vernichtung von einem Kreuzer von 7000 Tonnen und vier Handelsschiffen von insgesamt 21 000 BRT. geführt. Weiter wurden ein Kreuzer und sieben Handelsschiffe, darunter ein Tanker, so schwer beschädigt oder in Brand geworfen, daß mit ihrem Verlust gerechnet werden kann.

Ferner erzielten unsere Kampflieger am gestrigen Tage wirksame Erfolge gegen Flugplätze in Südostengland, gegen

Ein feindlicher Angriff auf den Flugplatz Amiens-Glisy durch sieben britische Bomber endete mit dem Abschluß aller sieben Flugzeuge, wie auch bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben wurde.

Ferner kam es anläßlich eines Angriffes auf einen Geleitzug im Kanal zu einem Luftkampf, bei dem zehn feindliche Jäger abgeschossen wurden.

In der Nacht zum 11. Juli unterblieben feindliche Einflüge in das Reichsgebiet.

Insgesamt wurden in den Luftkämpfen des gestrigen Tages 35 feindliche Flugzeuge und ein Sperrballon abgeschossen. Sieben eigene Flugzeuge werden vermißt.

Die Partei im Kriege (IV)

Zeit der großen Bewährung

Eine Umschau bei NS-Frauenchaft und Deutschem Frauenwerk

In unserer Aufsatzreihe „Die Partei im Kriege“, die, wie angekündigt, ihre Fortsetzung in einer Würdigung der Arbeit des Kreisleiters finden sollte, tritt aus zeitungs-technischen Gründen eine Verschiebung ein. Wir führen die Reihe zunächst mit einer Betrachtung der Frauenarbeit im Kriege weiter.

Vielleicht finden die gesamten Leistungen der NS-Frauenchaft und des Deutschen Frauenwerks ihre erschöpfendste Würdigung in der einfachen Feststellung einer Abteilungsleiterin unserer Gaufrauenchaft: „Aus dem, wie heute die Dinge gehen, sehen wir bestätigt, daß unsere Arbeit vor dem Kriege richtig war.“

Der Krieg brachte die große Belastungsprobe für die Tragfähigkeit der national-

lich vorgebildete Menschen stehen heute an der inneren Front; ein Faktor, der uns ganz wesentlich von den 1914-1918 in der deutschen Heimat herrschenden Verhältnissen trennt, und den der Feind, als er uns den Krieg erklärte, ebensowenig in seine Rechnung miteinbezogen hatte wie die Schlagkraft der deutschen Wehrmacht.

Der erste Wunsch:

Keine Unterbrechung der Arbeit

„Ich habe nur den einen Wunsch, daß ich gesund bleibe, solange Krieg ist, damit ich mit meiner Arbeit nicht aussetzen muß“, sagte uns eine Ältere, für den Bahnhof-